Nebraska Staats-Anzeiger.

— 12 Seiten jede Woche. —

Esser & Schaaf, Herausgeber.
129 südliche 10. Straße.

A. Esser, Redakteur.

Entered at the Post Office at Lincoln, Neb., as second class matter.

Der „Nebraska Staats-Anzeiger" erscheint wöchentlich (Donnerstag) und kostet $2.00 für den Jahrgang. Nach Deutschland kostet dieses Blatt $3.00 und wird dafür portofrei wöchentlich expedirt.

Das Abonnement muß im Vorausbezahlt werden.

Lokalnotizen 10 Cents per Zeile

Donnerstag, den 4. Oktober 1894.

☞ Der „Nebraska Staats-Anzeiger" ist die größte deutsche Zeitung im Staate und liefert jede Woche

☞ 12 Seiten ☜

gediegenen Lesestoff. Unser „Sonntagsgast" darf den besten deutschen Sonntagsblättern des Landes ebenbürtig an die Seite gestellt werden.

Amtliches Organ für Lancaster County.

An die Deutschen!

Während der diesjährigen Wahl-Campagne werden wir öfters Gratis-Exemplare des „Anzeigers" in den Staat senden und ersuchen wir unsere Landsleute ergebenst, das Blatt in Empfang zu nehmen, zumal, wie oben bemerkt, kein Abonnement berechnet werden wird.

Die Herausgeber.

Eine Stimme aus Californien.

Californien ist, wie Nebraska, einer jener Staaten, in denen die Rübenzucker-Industrie unter dem Regime der von den Republikanern vor vier Jahren an die Stelle eines Einfuhrzolles gesetzten Zucker-Bounty, oder Prämie, ebenso überraschend große Fortschritte gemacht hatte, wie die südliche Rohrzucker-Industrie, als die freihändlerische Demokratie kam, und nicht nur die Prämienzahlung überhaupt aufhob, sondern auch noch, im Repräsentantenhause, eine Bill annahm, welche Zucker aller Sorten und Grade ohne Ausnahme auf die Freiliste stellte, und deren Passirung im Senate nur durch das Fehlen eines Quorums verhindert wurde.

Daß man im fernen Californien die Entstehungs-Geschichte und das eigentliche Wesen der Prämie auf Zucker, an Stelle des früheren Einfuhrzolles, ebenso auffaßt, wie im Süden, geht hervor aus nachstehenden Aeußerungen eines San Franciscoer Blattes über die Empörung der Rohrzuckerpflanzer in Louisiana gegen die demokratische Freihandels-Partei:

Das Motiv zur Einführung der Zuckerprämie war, den Zucker durch zollfreie Einfuhr billiger zu machen und zu gleicher Zeit die einheimische Zuckerindustrie zu schützen und zu heben, um die Einfuhr mit der Zeit ganz entbehren zu können. Ein vermehrter Betrieb sowohl in Rohrzucker wie in Rübenzucker war in Aussicht genommen und erfolgte auch, wie das Beispiel im Süden und die Errichtung von Rübenzuckerfabriken in Californien und Nebraska nachweisen. Durch diesen erhöhten Betrieb wurde mehr Gelegenheit für Arbeit und für Farmer geschaffen, welche Zuckerrohr und Rüben anpflanzten. Das Geld für die Prämie blieb im Lande und kam zunächst den Arbeitern und Farmern, den Plantagen- und Raffinerie-Besitzern zu Gute. Das Land ersparte soviel als hier erzeugt wurde am Import. Es war, wie jeder vernünftige Mensch zugeben muß, eine sehr richtige und vortheilhafte Maßregel der Volkswirthschaft, der National-Oekonomie.

Die Wiedereinführung des Zolles auf Rohzucker, wodurch der Zucker wieder theurer geworden ist, und Aufhebung der Zuckerprämie, wodurch die einheimische Industrie Schaden erleidet und die Aussicht auf Unabhängigkeit von andern Ländern wegen dieses unentbehrlichen Hausartikels hinausgeschoben und vielleicht vereitelt wird, sind schlagende Belege dafür, daß die anderen Parteien nicht das Gemeinwohl des amerikanischen Volkes erstrebt und von einer rationellen Volkswirthschaft keine Ahnung haben. Was die Demokraten zu dem Schritte bewog, wollen wir hier nicht weiter erörtern; die von den Demokraten vertretene Politik von Wallstreet in New York und Lombardstreet in London, sowie die offen zu Tage getretene skandalöse Beutesucht der Zucker-Senatoren und des Zucker-Präsidenten erklären alles zur Genüge.

Demzufolge haben die südlichen Zuckerleute alle Ursache, die demokratische Partei zu verlassen und sich den Republikanern anzuschließen, die eine vernünftige Nationalpolitik vertreten. Bei ihnen hat sich abermals der Satz bewährt, daß der Amerikaner auch in politischen Dingen durch Schaden klug werden muß.

Die Lebensdauer unserer Tarif-Gesetze.

Tarif-Gesetze erfreuen sich hierzulande im Allgemeinen keiner besonderen Langlebigkeit. Der erste auf Schutzzoll-Prinzipien basirende Tarif, das Calhoun-Gesetz vom Jahre 1816, war acht Jahre lang in Geltung und wurde in seinen hauptsächlichsten Bestimmungen durch das Gesetz vom Jahre 1824 außer Kraft gesetzt. Dieses hatte eine Lebensdauer von nur vier Jahren, denn in 1828 bereits trat eine Tarifbill an seine Stelle, die in 1833 ebenfalls wieder aufgehoben wurde. Dafür trat der in 1832 vom Congreß angenommene Tarif am 3. März 1833 in Kraft, um nach weniger als zehn Monaten bereits dem sog. Clay'schen Compromiß-Tarif Platz zu machen. Dieses Gesetz hatte eine Lebensdauer von über 8½ Jahren, nämlich vom 4. Januar 1831 bis zum 30. August 1842.

Das an letztgenanntem Datum in Kraft getretene Gesetz mußte wieder nach vier Jahren dem sog. Walker'schen Freihandels-Tarif vom Jahre 1846 weichen, welcher elf Jahre später in den meisten seiner Bestimmungen durch Annahme des noch niedrigeren Tarifs vom Jahre 1857 geändert wurde, der auch nur vier Jahre lang in Kraft war. Damit erreicht die Geschichte der Tarif-Gesetzgebung unseres Landes die Periode des großen Krieges. Die berühmteste aller derartigen legislativen Akte, der Morill-Tarif, wurde von Präsident Buchanan nur wenige Stunden vor Niederlegung seines Amtes, am 2. März 1861, unterzeichnet, erlangte am 1. April gleichen Jahres Gesetzeskraft, und einige seiner Bestimmungen blieben 22 Jahre lang, oder bis zum Jahre 1883, in Kraft.

Wie alle Tarif-Akte von längerer Lebensdauer, wurde jedoch auch der Inhalt genannten Tarifs fast alljährlich durch Spezial-Tarifbills geändert, die in den ersten Jahren die Tendenz verfolgten, höhere, später jedoch die, niedere Zölle aufzuerlegen. Das Gesetz vom Jahre 1883, das sämmtliche Raten einer gründlichen Revision unterzog und am 1. Juli genannten Jahres in Kraft trat, währte etwas über 7 Jahre, wurde durch die McKinley-Bill ersetzt, die am 6. Oktober 1890 Gesetzeskraft erlangte, und auch diese hat nun nach noch nicht vierjährigem Bestehen dem Wilson-Gorman-Tarif vom 28. August 1894 Platz machen müssen.

Aus obiger Tarif-Geschichte ergiebt sich, daß die durchschnittliche Lebensdauer unserer Tarif-Gesetze eine überraschend geringe ist; keine andere Art von Gesetzgebung, die in den Statuten-Büchern der Nation Aufnahme findet, ist solchem Wechsel, solcher Umwälzung unterworfen. Kaum hat das Gesetz Geltung erlangt, so erfährt es gleich heftige Angriffe sowohl von Jenen, denen die Zollraten zu niedrig, als Anderen, denen sie zu hoch sind. Zwischen diesen widerstreitenden Bestrebungen ist eine längere Gültigkeit der Tarif-Akte nicht möglich und auch nicht dem Wunsche entsprechend. In Anwendung der Bibelworte läßt sich sagen, das durchschnittliche Tarif-Gesetz „währt nur wenige Tage, ist voll von Bitterniß und Sorge. Es blühet auf wie eine Blume, und wird abgeschnitten; es schwindet wie ein Schatten und ist nicht von Dauer."

Die armen Reichen!

Die glücklichen Leute, die in der Lage sind, sich über die Einkommensteuer ärgern zu können, weil es unmöglich scheint, sie auf die Schultern Anderer abzuwälzen, können sich noch immer nicht beruhigen. Es ist aber auch gar zu hart, daß die armen reichen Leute nun selbst in die Tasche langen und eine Steuer bezahlen müssen, ohne Aussicht zu haben, den Steuerbetrag mit angemessener Verzinsung wieder von Anderen — dem Abmiether oder dem Konsumenten oder dem Arbeiter u. s. w. — herausschlagen zu können. Solches geht bei der fatalen Steuer nicht an, denn wie die armen Reichen auch ihr Einkommen erhöhen — immer steigt sie in demselben Maße. In dieser Klemme greifen die Geängsteten nun zu dem letzten Mittel — sie bestreiten die Verfassungsmäßigkeit der Steuer.

Ganz natürlich, daß die Herren Rechtsgelehrten die Frage vielfach mit Feuereifer aufgreifen, stellt ihre Erörterung vor Gericht ihnen doch eine schöne Zukunft von endlosen Redetournieren und großen „Checks" in Aussicht. So ist es nicht zu verwundern, daß ihrer viele jetzt erklären, die Einkommensteuer sei eine „direkte Steuer" und als solche „unkonstitutionell," da direkte Steuern nach der Bundesverfassung auf die einzelnen Staaten im Verhältniß zu ihrer Einwohnerzahl vertheilt werden sollen.

Dieselbe Frage wurde aufgeworfen, als im Juni des Jahres 1864 zum ersten Male eine Einkommensteuer erhoben wurde. Damals entschied das Oberbundesgericht, daß der Congreß, gemäß seiner Macht Steuern, Zölle u. s. w. auszuschreiben und einzutreiben, auch vollständig verfassungsmäßig das Entrichten einer Einkommensteuer verlangen kann. Das Congreßmitglied William Springer war damit nicht zufrieden und weigerte sich im Jahre 1865 den auf sein Einkommen von $50,798 ausgeschriebenen Steuerbetrag von $4,799.80 zu bezahlen. Diese Starrköpfigkeit des Congreßmitgliedes hatte zur Folge, daß der Inlandsteuer-Collektor Herrn Springer's Wohnhaus mit Beschlag belegte und verkaufte. Dann wurde gegen Springer der Steuerbetrag eingeklagt. Der Steuerdrücker machte geltend, daß die Steuer nicht verfassungsmäßig sei und selbst wenn sie nicht unkonstitutionell sei, der Inlandsteuer-Collektor doch nicht das Recht hätte, sein (Springer's) Eigenthum zu verkaufen. Das Oberbundesgericht entschied in beiden Punkten gegen ihn.

Mit solchem Beispiel vor Augen werden die armen Einkommensteuer-Pflichtigen doch wohl zögern, die Zahlung der Steuer zu verweigern und ihren redeund geldlustigen rechtsgelehrten Berathern den Gefallen zu thun, die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes vor den Gerichten zu bestreiten. Das hieße doch wohl dem schlechten Gelde gutes nachwerfen. Aber — Jeder nach seinem Geschmack. — Das große Publikum wird der Prozedur mit großer Gemüthsruhe zusehen.

Katarrh kann nicht kurirt werden durch lokale Applikationen, da sie den Sitz der Krankheit nicht erreichen können. Katarrh ist eine Blut- und Constitutions-Krankheit und um sie zu heilen muß Ihr innerliche Heilmittel nehmen. Hall's Katarrh Kur wird eingenommen und wirkt direkt auf das Blut und die schleimige Oberfläche. Hall's Katarrh Kur ist keine Quack-Medizin. Sie wurde vor Jahren von einem der besten Aerzte dieses Landes verordnet und ist ein vorschriftsmäßiges Recept. Sie besteht aus der besten bekannten Tonica verbunden mit den besten Blutreinigungsmitteln, die direkt auf die Schleimoberfläche wirken. Die vollkommene Verbindung der zwei Bestandtheile ist es, was solch' wundervolle Resultate bei der Heilung von Katarrh hervorbringt. Laßt Euch Zeugnisse umsonst schicken.

F. J. Cheney & Co., Toledo, O.
Verkauft von allen Apothekern, 75c.

L Ich wünsche Allen mitzutheilen, daß ich eine Hohlenhandlung eröffnet habe und im Stande bin, Kohlen zu niedrigen Preisen zu verkaufen. John Bathen, Crete.

Dr. Price's Cream Baking Powder.
Höchste Welt-Ausstellungs Auszeichnung.

Ein Auszug

aus Dr Hartman's neuestem Vortrag

In chronischem Malaria äußert sich kein wahrnehmbares Frost-in, kein wahrnehmbares Schweißstadium, und die Wiederkehr dieser Anfälle mag auch nicht in regulären Zeitperioden erfolgen. Man fühlt sich entsetzlich elend den ganzen Tag, ja, oftmals jeden Tag. Chronische Malaria ist der Nerven-Erschlaffung ganz ähnlich, da sie oft die schlimmste Form von Nervosität und Herzklopfen hervorruft. Nervöse Dyspepsia ist oftmals die Folge von chronischem Malaria. Kurz, die Krankheit ist oftmals so vollständig maskirt, daß deren Erkennung sehr schwer hält. Zu dieser Jahreszeit kann irgend eine geistige oder körperliche Störung die Folge von chronischem Malaria sein, und ist es daher rathsam, sich jetzt einer Behandlung mit Peruna zu unterziehen.

Die folgenden Fälle werden zur Illustration angeführt:

Rosina Horning, in River Basin, Mich., schreibt am 10. Januar 1894: Im letzten August hatte ich einen Anfall von Malaria und war in Folge dessen längere Zeit sehr krank. Ich hatte bereits Peruna für andere Leiden mit gutem Erfolge eingenommen, und so nahm ich es wiederum ein, in der Hoffnung, daß es auch Malaria heilen werde. Und ich hatte mich nicht getäuscht, denn in sehr kurzer Zeit bin ich wieder gesund geworden.

Frau Carl Gottschalk, in Allenton, Ill., schreibt am 5. Mai 1894: Im Januar 1892 bekam ich das Fieber und heftige Schmerzen in der linken Seite. Der Arzt sagte, daß es Malaria und Neuralgia sei. Ich nahm alle Sorten von Pillen und Pulvern, ohne irgend welchen Nutzen davon zu haben. Schließlich nahm ich Peruna und nun bin ich gesund. Ich glaube, wenn nicht Sie und Ihre Medizin gewesen wären, so würde ich jetzt nicht mehr leben. Während meiner Krankheit bestand ich nur aus Haut und Knochen, jetzt aber bin ich gesund und wohl.

Jedermann sollte ein Exemplar des kostenfreien Buches über Malaria von Dr. Hartman, haben, herausgegeben von der Peruna Drug Manufacturing Company, von Columbus, O. Schickt Eure Adressen frühzeitig, um Verzögerungen zu vermeiden.

Eine ewige Jagd.

„Nimm Dir doch Zeit," hört man oft mahnen,
„Plag' Dich nicht so entsetzlich ab,
Was soll denn nutzen dieses Jagen?
Muß es denn ewig geh'n im Trab?
Dir wird das Jagen sicher schaden,
Du fährst in's Grab nur vor der Zeit,
Und danken wird für all' Dein Plagen
Dir Niemand 'mal; d'rum sei gescheit!'"

Doch ach, was nutzt da alles Mahnen,
Es jagt doch Jeder stott d'rauf los!
Das ganze Leben ist für Jeden
Die reinste Jagd trotzall'dem blos!
Die Jahre kaum vorüberjagten
Der Kinderzeit, fängt auch sodann,
Bis ruh'n wir auf der Todtenbahre,
Die Jagd schon nach dem Glücke an.

Und ob wir nie es auch erreichen,
Wir jagen los d'rauf unverzagt,
Um erst zu spät dann auszufinden,
Daß ganz umsonst man sich geplagt.
Wir folgen darin den Gesetzen,
Den ewigen, des Weltalls nur. —
Denn Alles jaget ohne Ruhe,
Im weiten Reiche der Natur.

Die Erde jaget um die Sonne,
Ohn' auch nur einmal still zu steh'n;
Die Wolken jagen sich am Himmel,
Die Sterne auf die Jagd selbst geh'n.
Und jagt das Schicksal von der Scholle,
Auf welcher un'sre Wiege stand,
Und Machen jagt es von der Stätte,
Wo kaum er eine Heimath fand.

Kaum daß die Schule man verlassen,
In der man nach Belehrung jagt,
Da tummeln in der Lebensschule
Wir uns auch schon ganz unverzagt,
Es schießen Manche große Böcke
Auf ihrer Jagd um's liebe Brod;
Es jagen sich im tollen Treiben
Zu früh selbst Viele in den Tod.

Nach einer Stelle Dieser jaget,
Ein Zweiter jagt nach Minnelohn,
Dem Dritten, nur ein Sonntagsjäger,
Fällt Beute zu von selber schon.
Der Dichter jagt nach guten Stoffen,
Nach gutem Stoff der Durst'ge jagt,
Und auf der Jagd nach guten Witzen
Der Zeitungsschreiber oft sich plagt.

Ein Reisender der sucht nach Kunden
Im Schweiße seines Angesicht;
Und ohne Jagd auf Leser könnte
Besteh'n die beste Zeitung nicht.
Es jagt wohl auch nach Ehrenstellen
Aus Ehrgeiz 'mal ein Biedermann,
Doch werden wohl die Meisten fragen,
Wie viel man d'rin verdienen kann.

Der Künstler jagt nach Ruhm und Ehre,
Das heißt nach hohem Honorar,
Und bald macht ihn die Jagd vergessen,
Wie schwer der Anfang für ihn war.
Und wenn wir müd' das Auge schließen
Zum Schlaf aus dem man nicht erwacht,
Merkt man erst recht, wie unser Leben
War nichts als eine tolle Jagd.

Leben oder Tod?

Es ist von größter Wichtigkeit, daß Leute, deren Nieren nuthätig sind, das Bewußtsein haben, daß ein solcher Zustand schließlich die Lebensorgane so angreift, daß das Leben schließlich an einem seidenen Fädchen hängt. Brightsche Nierenkrankheit, Zuckerkrankheit, Eiweißharnen sind alles Leiden von sehr hartnäckigem Charakter, wenn sie erst eingewurzelt sind, und alle haben die höchst fatale Neigung, ein mit dem Tode zu erlöschen. Oft wollen sie der Kunst der erfahrendsten Aerzte und der bewährtesten Heilmittel der Pharmakopoe. Werden sie aber von Anfang an, sobald die Nieren unregelmäßig zu funktioniren anfangen, mit Hostetters Bitters behandelt, so wird die von ihnen drohende Gefahr abgewendet. Ebenso nützlich ist diese Hausarznei gegen so allgemeine Leiden wie Verstopfung, Blähungen, Dyspepsie und Nervosität. Sie bildet eine Schutzwehr gegen Malaria und heilt chronischen Rheumatismus vor.

Dr. Price's Cream Baking Powder.
Welt-Ausstellungs Medaille und Diplom.

Das Richtige.

Gouverneur Altgeld hat endlich den richtigen Weg gefunden, der Pullmann-Gesellschaft beizukommen. Er hat den Beweis geliefert, daß dieselbe im Verhältniß zu den außerordentlichen Ansprüchen, die sie an die Stadt und den Staat stellt, auffallend wenig zur Gemeinde und Staatskasse besteuert. Nach den eigenen Angaben Pullmans beziffert sich das Grundkapital der Gesellschaft auf $36,000,000 und ihr unvertheilter Ueberschuß auf $25,000,000 werth. Daß das Kapital nicht „verwässert" ist, geht aus der sehr regelmäßigen Vertheilung einer Dividende von durchschnittlich 8 Prozent hervor, sowie aus dem Vorhandensein eines so starken Reservefonds. Demgemäß sollte die Gesellschaft, — wenn ihr Vermögen ebenso eingeschätzt wäre, wie das der meisten Privatleute, nämlich auf ein Viertel oder ein Fünftel seines wirklichen Werthes — Steuern auf ein Eigenthum von $12,000,000 bis $15,000,000 bezahlen. Für Besteuerungszwecke ist aber ihr Besitzthum in Illinois nur auf $1,695,500 abgeschätzt worden, was einem wirklichen Werthe von höchstens $7,500,000 gleichkommt. Rechnet man die Steuern hinzu, die sie in allen andern Bundesstaaten bezahlt, und die der Auditor sehr sorgfältig ermittelt hat, so ergibt sich, daß sie nach der allerhöchsten Schätzung nur ein Drittel ihres Eigenthums versteuert, die anderen zwei Drittel aber der Besteuerung vollständig zu entziehen weiß.

Ohne Zweifel ist dies nur ein Beispiel von vielen. Es gibt unstreitig noch andere groß Korporationen und Millionäre in Chicago und anderen Großstädten des Landes, die es in der Kunst der Steuerhinterziehung ebenso weit gebracht haben, wie Pullman-Gesellschaft. Wenn die großen Besitzthümer in demselben Verhältniß besteuert werden würden, wie die mittleren und kleinen, so könnten entweder die letzteren entlastet, oder es brauchte nicht immer am unrichtigen Orte gespart zu werden. Ferner — und das ist vielleicht die Hauptsache — hätte in den Ver. Staaten der Monopolismus schwerlich in so kurzer Zeit eine solche gefährliche Ausdehnung gewinnen können, wenn die öffentlichen Lasten gerechter vertheilt worden wären. Wenn aber der „kleine Mann" nicht nur dreimal so viel Steuern entrichtet, wie der Monopolist, sondern, wenn er außerdem noch gezwungen wird, an den Letzteren in Gestalt von Zöllen und Prämien einen gewaltigen Tribut zu zahlen, so liegt es auf der Hand, daß er nicht ordentlich vorwärts kommen kann.

Statt also wüsten Träumen nachzuhängen und den politischen Quacksalbern Gehör zu schenken, sollten die Unzufriedenen erst einmal den Versuch machen, die greifbaren Mißbräuche zu beseitigen, die sich in der Republik eingeschlichen haben. Thatsächlich sind die Grundsätze, auf denen diese Republik sich aufbauen soll, seit Jahrzehnten mit Füßen getreten worden. „Gleiches Recht für Alle" hat nur auf dem Papier gestanden. Mit Wissen und sogar mit Zustimmung der Wähler hat die Regierung einzelne Klassen der Bevölkerung auf Kosten der Gesammtheit bevorzugt. Sie hat Königreiche verschenkt, werthvolle Vorrechte ohne Gegenleistung vergeben, baares Geld an Privatgesellschaften verliehen und die Steuern von den stärksten Schultern auf die schwächsten gewälzt. Die Behauptung, daß die Republik sich nicht bewährt hat, ist falsch, denn der „Fehlschlag" ist gerade darauf zurückzuführen, daß nicht im wahren Geiste regiert worden ist. Wäre es anders, so hätten wir zwar auch keinen „Idealstaat," aber es hätte sich wenigstens kein übermächtiger Monopolismus und kein umsturzsüchtiges Proletariat bilden können.

Aus der Geschichte

des menschlichen Geschlechts geht deutlich hervor, daß

„Seit Eva in den Apfel biß und Adam
dann verführte,
„Ein schönes Weib, ein gutes Mahl das
Mannesherz stets rührte."

Um aber ein gutes Mahl ordentlich würdigen zu können, muß der, der es genießt, eine gesunde Leber haben. Niemand wußte das besser, als Lord Byron, der an Magenschwäche litt und mehr als einmal ausrief: „Kann denn keiner dieser verflixten Doktoren eine ordentliche Leber-Medizin erfinden?"

Lebte Lord Byron jetzt noch, so brauchte er diesen Ausruf nicht mehr zu thun. — Warum? Weil er dann Dr. Pierce's Pleasant Pellets gebrauchen würde, welche ein absolut sicheres Heilmittel für Verstopfung, Verdauungsbeschwerden, biliöse Anfälle und alle Störungen des Magens, der Leber und der Eingeweide sind. Sie verursachen weder Schmerzen, noch heftiges Abführen und für ihre zufriedenstellende Wirkung wird garantirt. Helfen sie nicht, so wird das Geld dafür zurückgegeben. Laßt Euch nicht durch Magenschwäche das Leben verbittern, wenn Euch das Mittel dagegen für 25 Cents offerirt wird.

Tausende von Kuren wurden bewerkstelligt durch Dr. Sage's Catarrh Remedy. $500 Belohnung für einen unheilbaren Fall.

☞ Der in England spielende Kriminalroman „Unschuldig verurtheilt," von M. Meadows, dessen Anfang wir in dieser Aufgabe veröffentlichen, verräth ein ganz bedeutendes Talent des Autors in der Schaffung packender, unerwarteter Situationen und in deren fesselnder Durchführung und glücklichen Lösung. Der Inhalt des Romans ist in Kurzem folgender: Ein junges Mädchen, welches als die verurtheilte Mörderin ihres Wohlthäters seit 5 Jahren in einer Verbrecher-Irrenanstalt unschuldig schmachtet, erhält in einem jungen Advokaten, der zufällig die Anstalt besucht und von heftiger Liebe zu ihr erfaßt wird, einen unermüdlichen Beistand, dessen Anstrengungen zwar lange Zeit vergeblich scheinen, aber schließlich, auf höchst dramatische Weise, durch die unerwartete Hilfe eines phonographischen Apparates von Erfolg gekrönt werden. Die beiden jungen Leute werden natürlich ein glückliches Paar.

L Die beste Kohlen, zum niedrigsten Preise im Markte, bei John Bathen Crete.

The Bismarck

C. R. Bertram, Eigenth.
Ecke der 11. und N St., Lincoln, Neb.

Wein- u. Bier-Wirthschaft,

Die feinsten Liqueure und das berühmte Krug'sche Lagerbier stets vorräthig. Hochfeine Cigarren werden hier verabreicht und wird das Publikum in der höflichsten Weise bedient.

Agentur und Hauptniederlage der
Berühmten Krug'schen Biere.

Warum ist es,

Daß wir mehr Waaren verkaufen, als drei andere Läden in Lincoln?

Gutes Mehl, per Sack,	$ 60
„Snowflake" Mehl, per Sack,	75
„High Patent" Mehl,	90c und 1 00
Rolled Oats, 3 Packete,	25
„Breakfast Food," per Packet,	10
Frisches Roggenmehl	
Bacon, per Pfund	10
California Schinken, per Pfund	10
1 Eimer „Jelly,"	65
1 Eimer Syrup,	60
Kartoffel, per Bushel	65c bis 75c
Zwei gute Besen	25
Theerseife, per Stück	5
7 Stück Fairbanks Seife	25
Tabak, „Horseshoe," per Pfund	40
Guter Rauchtabak	20

Ihr laufet keine Gefahr, bei uns zu kaufen, da jeder Artikel so ist, wie wir ihn geschildert haben. Sollte dies nicht der Fall sein, so werden wir den Käufern ihr Geld zurückerstatten.

The Farmers Grocery Company,
226 nördl. 10. St., Lincoln.

Germania Männerchor.

Die Mitglieder des Germania Männerchor sind hierdurch benachrichtigt, daß die Jahresversammlung am Sonntag, den 7. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, stattfindet. Ferner zur Nachricht, daß Jeder, der mit seinen Beiträgen im Rückstande ist, aufgefordert ist, dieselben dem Finanzsekretär zu entrichten.

M. Bauer, Sekretär.

Zwei Leben gerettet.

Frau Phäbe Thomas, von Junction City, Ju., wurde von ihren Aerzten die Mittheilung, daß sie an der Schwindsucht leide und keine Hoffnung auf Genesung vorhanden sei. Zwei Flaschen von Dr. King's New Discovery hat die Frau wieder vollständig hergestellt und behauptet die Patienten, daß durch diese Arznei ihr Leben gerettet worden sei. Herr Thomas Eggers, 139 Florida Straße, San Francisco, litt an einer schweren Erkältung, welche die Grenze der Schwindsucht erreichte. Der Patient hatte ohne Erfolg Alles probirt, bis er schließlich zu einer Flasche Dr. King's New Discovery seine Zuflucht nahm und in zwei Wochen geheilt war. Er ist selbstverständlich dankbar. Bei Erkältungen und Husten hat die Arznei wunderbare Resultate erzeugt. Probeflaschen frei. Gewöhnliche Flaschen 50 Cents und $1. Bei J. H. Harley, Apotheker, zu verkaufen. 5

W. MILLER,
Deutscher Barbier,
Ecke der 10. und O Straße.

Wer seinen Bart und seine Haare stets in bester Ordnung zu haben wünscht, der spreche bei diesem erfahrenen Haarkünstler vor.

Fitzgerald's
1023 O Strasse.

Außerordentliche: Erniedrigungen in waschächten Kleiderwaaren fur die nächsten 3 Tage.

5c per Elle.

25 Stück schwarz verzierte oder gestreifte Organdy Lawn, werth 12½

50 Stück 31 Zoll breite Pongees — schwarz, gelblich, Heliotrope, hellroth, blau — alles neu und haben einen werth bis zu 15c per Elle. Sie können diese beiden Stoffe zum außerordentlichen Preise von 5c per Elle kaufen.

10c per Elle.

100 Stück weicher, Satin gestreifter, schwarzer, importirter Mull, 32 Zoll breit, werth 25c.

100 Stück 32zöllige verzierte „Sertine Crepons," — werth 25c.

Diese beiden Sorten werden für die nächsten 3 Tage zu 10c die Elle verkauft

Specielle für die nächsten 3 Tage in Kleiderwaaren.

Zu 10c alle 15, 17 und 20c „Laces" 19c alle 25, 35 und 39 „Laces"

Zu 25c alle 43, 50 und 59c „Laces" 39c alle 65, 75 und 85c „Laces".

FITZGERALD'S
1023 O Straße, Lincoln, Neb.

Großer Verkauf von Resten in Seide und Kleiderwaaren.

Nachdem wir unseren Discont-Verkauf beendigt, haben wir in unseren Geschäftsräumen über

150 Reste

in sehr feinen und einfachen Geweben in den prächtigsten Schattirungen von einer Länge von 2 bis 10 Ellen.

Diese Reste möchten wir sofort an den Mann bringen. Hier können sie unter günstigeren Bedingungen

Kleiderwaaren

kaufen, denn je zuvor. Falls Ihr von diesen preiswürdigen Artikeln kaufen wollt, so versäumet keine Minute, sondern

kommt unverzüglich!

Fred. Schmidt,
921 O Straße,
(Gegenüber der Postoffice.)

ST. JAKOBS OEL,
bekannt auf der ganzen Erde, als das größte Schmerzenheilmittel.

Heilt

Rheumatismus,
Neuralgie, Rückenschmerzen, Verstauchungen,
Verstauchungen, Verrenkungen, Frostbeulen, Hüftenschmerzen, Quetschungen, Zahnschmerzen, Brandwunden,
und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

Farmer und Viehzüchter
finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.
Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cts. (fünf Flaschen für $2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben.

The Charles A. Vogeler Co., Baltimore, Md.

Hutchins & Hyatt,
Coke, **Kohlen,** Holz.
1040 O Str. Tel. 225.
Lincoln, Nebraska.